

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an Anton Wilhelm Böhme.

**Francke, August Hermann**

**Halle (Saale), 14.08.1712**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12347**

Gott. Dr. in der Theol.

Vorstell. des v. 25. Jul. habe ich gestern nun fertig.  
 Bis auf diese Minute ist H. Holstmann mit dem 3.  
 jungen Sesselbinder für noch nicht ausgemacht. So ist Gott  
 sehr zu danken, daß er diese Mängel, die so häufig  
 repariert sind auf die Brust in Sesselbinder begeben,  
 da zum Wechseln gebraucht und zum guten Nutzen  
 gestellt gemacht hat. Wenn immer ich für alle den  
 so viel mehr Gott gerade dankt, darin beständig.  
 So ist auch Gott über H. Jungen, und über sein H.  
 Freund, der jetzt in Leipzig sich aufhält, zu danken;  
 die glückliche ihre Wirt in Sesselbinder ihr gut  
 zu danken haben. Die Fortsetzung von dem hohen  
 H. Buch ist jetzt beendigt, jedoch müssen  
 wir noch einige Tage in Arbeit der Theol.  
 mit noch mehr setzen. Was für das eine,  
 der die Danksagung zu dem Ende gebracht,  
 Namenbuch, gedruckt wurde, so bald mir  
 eine Gelegenheit. Das ganze Ding wird, das  
 ich auf den noch eine zum gedruckten mit  
 geben will. Ich schreibe auch das, was  
 bisher von den Missionarien für geschrieben  
 worden, nicht, was sie und welche anstän-  
 digkeit man sich zu. Glück zu wünschen.  
 Das wir sehr viel dort zu den Missionarien be-  
 züglich geschrieben haben, welche eine ganz freundliche  
 relation heraus geschrieben, so nun zum allernächsten

freier das ganze Volk in Freiheit; und ist.  
Gott selbst in so vielen Umständen gnädig. Der  
H. Neubauer wird schon die bürgerlichen Be-  
antworten, und. was er sagt; wird bekräftigt, und  
was nicht geantwortet ist noch in der Antwort, als  
ob die besten preceptores wüßten, da: gelobte, für  
den vortage Gott, daß ich für das Volk der  
Lohn noch nicht in besten Umständen steht, als  
es ist. Ist obgleich das Volk auch mit der  
größten Macht nicht einzuwirken. Jedoch wird  
der Lohn groß ist, und das Volk immer der  
Land ganz unendlich vorteilhaftiger wird, müssen  
sich unabhängige Länder nicht ändern;  
auch mit dem Auf zu werden wissen will;  
wir sind hier, daß es ganz bleibt; müssen wir  
aber doch auf die Lustbarkeit der Linsen  
nicht hindern lassen, flüchtig wieder zu  
fließen. Gott selbst bei uns und bei Ihnen,  
wir wir zu ihm selbst. Vale in Deum

A. H. Franke.